

Schuldnerberatung Leverkusen

Gemeinsamer Jahresbericht 2011

Arbeiterwohlfahrt , Diakonisches Werk,
Sozialdienst Katholischer Männer

ZAHLEN		
	2011	2010
Beratene insgesamt	1.019	1.076
Mitbetroffene Kinder	726	700
Erwerbseinkommen	361	289
ALG I	54	61
ALG II	450	472
Schuldnerberatung	310	318
Verbraucherinsolvenzberatung	709	688

Auslöser von Überschuldung

- **Individuelle Ursachen**: Trennung/Scheidung, Erkrankung, Wirtschaftliche Haushaltsführung, Gescheiterte Selbstständigkeit
- **Strukturelle Ursachen**: Arbeitslosigkeit, Gestiegene Unübersichtlichkeit im gesamten Wirtschaftsgeschehen, Aggressive Werbung, Unverantwortliche Kreditvergabe, Fehlende Finanzkompetenz

Zugang zur Beratung

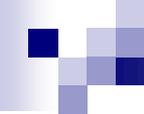
- Erstkontakt per E-Mail, telefonische Anfragen oder über offene Sprechstunde, Laufende persönliche Kontakte
- Prüfung, ob existenzsichernde Maßnahmen notwendig sind (Sicherung des Wohnraums, der Stromversorgung oder Einleitung von Schuldnerschutzmaßnahmen etwa bei einer Kontopfändung)
- Ausstellen von P- Konto- Bescheinigungen
- Klärung, ob langfristiger Beratungsbedarf mit Schuldenregulierung gegeben/ gewünscht ist.
- Entsprechende Zuweisung in der jeweiligen Beratungsstelle für die weiterführende Beratung
- Wartezeit für Erstberatungstermin: 2-6 Wochen

Leistungskatalog

- Einzelberatung (Krisenintervention, Individuelle Schuldenregulierung, Ratenzahlungsvergleich, Stundung, Erlass, Ausstellen von P- Konto- Bescheinigungen)
- Gruppenberatung (sehr geeignet zur Einleitung von Verbraucherinsolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung)
- Onlineberatung
- Präventionsarbeit (Schulunterricht, Familienzentren, Beratungsstellen, Elternabende , Qualifizierungsmaßnahmen der AGL)
- Einsatz von Ehrenamtlern (Unterstützung in der Einzelfallberatung und Einsatz in Präventionsprojekten)
- Öffentlichkeitsarbeit (Presseveröffentlichungen, Netzwerkarbeit, Schulungen, Tagungen)

Besonderheiten bei der Beratung für ältere Menschen

- 2011: 20% aller beratenen Personen über 50 Jahre
- 2011: 7,6 % aller beratenen Personen über 60 Jahre (Ausdifferenzierung der Statistik über 70 Jahre fehlt).
- Keine Steigerung zum Vorjahr, dennoch ist eine Zunahme älterer überschuldeter Menschen zu erwarten, da
 - eine steigende Konsumfreude der über 60-jährigen in den letzten 10 Jahren zu erkennen ist (Kreditkompass der SCHUFA 2012: Zunahme des Anteils der Personen mit Krediten in der Altersgruppe der 60 bis 64-jährigen um 41%, in der Gruppe der 65-69-jährigen um 26%, bei den 70 bis 74-jährigen um 65%).
 - Steigende Altersarmut



Besonderheiten bei der Beratung für ältere Menschen

Auslöser einer Verschuldung von älteren Menschen:

- Altersarmut (Grundsicherungsleistungen)
- Einkommensreduzierung durch Übergang Lohn – Rente
- Tod des Partners
- Keine Unterstützung durch Angehörige
- Scham staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen
- Krankheit/Immobilität
- Fehlende Zahlungspriorität
- Gutgläubigkeit
- Haustür- oder Telefongeschäfte

Besonderheiten bei der Beratung für ältere Menschen

- Höhere Hemmschwelle, Beratung in Anspruch zu nehmen
- Kontakt zur Beratungsstelle wird oft erst gesucht, wenn die gesamte Existenz (etwa durch Miet- und Stromrückstände) gefährdet ist.
- Hierdurch wird Beratung aufwändiger und zeitintensiver
- Teilweise wird der Beratungsstelle große Skepsis entgegengebracht („Schulden müssen bezahlt werden“),
- Das bedeutet: Vertrauen muss in besonderem Maße aufgebaut werden
- Zugleich besteht ein großes Mitteilungsbedürfnis, Beratungsbedarf auch in anderen Bereichen (sozialrechtlich, psychosozial etc.)

Besonderheiten bei der Beratung für ältere Menschen

■ Probleme

- Zeitmangel der Berater
- Immobilität der Berater bei immobilen Klienten (Hausbesuche aus zeitlichen Gründen nur in Einzelfällen möglich)

■ Strategien

- Finanzierung eines speziellen Angebots?
- Rückgriff auf ehrenamtliche Helfer für Hausbesuche oder Begleitung bei Behördengängen etc.
- Stärkere Vernetzung (Wohnberatung für Senioren, Betreuungsvereine, Krankenkassen etc.)